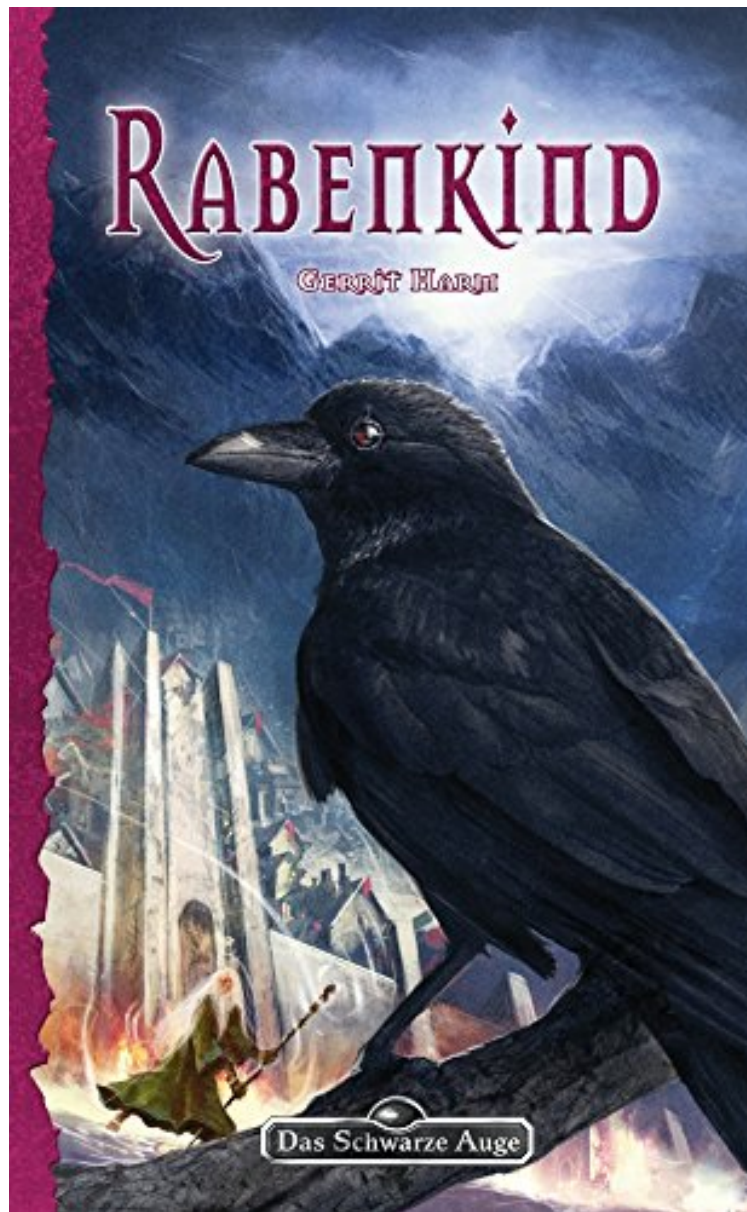


[DOWNLOAD] DSA 127: Rabenkind: Das Schwarze Auge Roman Nr. 127

DSA 127: Rabenkind: Das Schwarze Auge Roman Nr. 127

Von Gerrit Harm

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #251508 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-28Erscheinungsdatum: 2012-12-28File Name: B00AUVQLMA | File size: 26.Mb

Von Gerrit Harm : DSA 127: Rabenkind: Das Schwarze Auge Roman Nr. 127 before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised DSA 127: Rabenkind: Das Schwarze Auge Roman Nr. 127:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. A

little less conversation, a little more action, please

Von Ein Schelm
Im kleinen Dorf Dunkelbach schmieden zwei Schwarzmagier ihre finsternen Pläne. Auch eine Gruppe Orks hat ein Auge auf das Dorf geworfen. Können der neue Geweihte des Dorfes -ein Golgarit- und ein Zwergenkrieger die Dorfbewohner vor einem Schicksal bewahren, das schlimmer als der Tod wäre? Im Buch liegt einiges schief, sowohl stilistisch als auch inhaltlich. Fangen wir mit den Fehlern beim Stil an, wo zwei Punkte besonders negativ auffallen: Zum einen benutzt der Autor -vor allem zu Beginn der Geschichte- zu viele Adjektive. Die sollen wohl die Situation detailliert beschreiben, wirken aber nur beflüßigt. Zum anderen ist die Geschichte zu dialoglastig, was dazu führt, dass viel unnötig geredet wird und wenig passiert. Besonders der dauerquatschende Zwerg, neben dem ein Schelm auf Quasselwurz wirkt wie ein stummer Borongeweihter, nervt nach kürzester Zeit. Das wäre halb so schlimm, wenn die Dialoge pointiert oder unterhaltsam wären, leider wirken die Gespräche der Charaktere platt und konstruiert. "Stummer Borongeweihter" ist eine gute Gelegenheit zu den inhaltlichen Schwächen. Die Charaktere sind unglaubwürdig: Der Golgarit redet für einen Borongeweihten zu viel; Velin führt sich auf, als ob die KL-Voraussetzung für Magier abgeschafft worden wäre und der Zwerg hat nichts zwerghisches an sich und ist im Prinzip ein Mensch mit kurzen Beinen. Dazu kommt noch eine seltsame Rückblende mit einem Rondra-Geweihten, der sich nicht um die Gebote seiner Kirche schert (und auf eine anatomisch unmögliche Weise getötet wird). Zudem mangelt es der Geschichte an Originalität - die Pläne eines bösen Schwarzmagiers zu durchkreuzen ist bei DSA ein häufiges und daher recht ausgelutschtes Thema. Ein Glossar fehlt, das Buch richtet sich also an erfahrene DSA-Kenner. In diesem Fall sollte mal das Lektorat jemanden berlassen, der Ahnung vom Schwarzen Auge hat. Ansonsten kommt es zu inhaltlichen Fehlern wie einem Freibauern mit Lehnherrn, einer Unschuldsumutung, die in Aventurien gilt (ohne die der Plot aber nicht richtig funktionieren würde), oder Orks, die Menschen als Blasshute bezeichnen, was keinen Sinn ergibt (Glatthute wäre richtig gewesen - Blasshute ist die Waldmenschen-Bezeichnung für Weie). Außerdem verwendet der Autor durchgehend die DSA 3-Bezeichnungen für Zaubersprüche. Auch die Möglichkeiten der Charaktere -besonders die ASP- entsprechen eher DSA 3 als der aktuellen Version. Das ist, wenn man es weiß, zwar nicht schlimm, strahlt aber einen runden Gesamteindruck. Das Buch ist aber nicht völlig misslungen; der Schluss -ca. die letzten 70 Seiten- ist richtig gut. Hier findet man alles, was man von einer guten Geschichte erwartet: Spannung, Action und überraschende Wendungen. Es gibt zwar ein paar Zufälle zuviel, so dass das Ende ein bisschen konstruiert wirkt, aber da der Schluss ansonsten wesentlich besser ist als der Rest des Buches, kann man hier ein Auge zudrücken. Auch das offene Ende wirkt nicht aufgesetzt, sondern passt zur Geschichte und lässt auf eine Fortsetzung hoffen. Potential ist beim Autor durchaus vorhanden, nur beim Stil muss er sich noch verbessern, dann steht einem guten DSA-Roman aus seiner Feder nichts mehr im Weg.

3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schöne und spannende Abenteuergeschichte
Von Montafür mich ist Rabenkind einer der besten DSA Romane. Eine schöne Abenteuergeschichte um ein abgelegenes Dorf namens Dunkelbach, das dringend wieder priesterliche Unterstützung benötigt. Der schweigsame (geweihte) Golgarit hilft es für eine Fügung Borons das er hierher versetzt wird. Und er hat wohl Recht, denn es gibt viel zu tun. Zwei Schwarzmagier kommen ins Dorf und schmieden dunkle Pläne. Nebenbei planen Orks das Dorf zu berfallen. Ja, der Golgarit redet recht viel, aber erst nachdem er den Zwerg getroffen hat und das ist bei dieser Menge die der Zwerg redet auch nicht verwunderlich. Die Dialoge sind aber keinesfalls langweilig. Im Gegenteil, ich finde die Dialoge sehr stimmungsvoll. Das Buch ist die ganze Zeit sehr spannend und die Story hat viele überraschende Wendungen. Das Ende bleibt nicht offen, aber doch gibt es noch einige Fragen zu einigen Charakteren. Der Nachfolgeroman ist schon geschrieben wie ich gelesen habe. Von mir 5 Sterne da das Buch mich sehr gut unterhalten hat und ich mich bereits sehr auf den nächsten Teil freue!

4 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine sehr schöne Geschichte
Von Sven Wagner Der Roman ist spannend und liest sich flüssig. Schreibstil und Inhalte sind häufig anspruchsvoll. Die Geschichte eignet sich hervorragend zur Ausarbeitung eines entsprechenden Abenteuers.

Kurzbeschreibung
Erst vor wenigen Jahren sind die Einwohner in das kleine Dorf Dunkelbach zurückgekehrt, nachdem es in den Orkkriegen niedergebrannt wurde. Alles scheint sich prächtig zu entwickeln, doch niemand ahnt, welches finstere Geheimnis im Haus des verschwundenen Dorfmagiers schlummert. Was aber, wenn sich zwei Magier zusammentun, um diesen machtvollen Ort für ihre skrupellosen Pläne zu nutzen? Was, wenn ihnen das Leben der ahnungslosen Dorfbewohner gleichgültig ist? Wenn sie sie gar bereitwillig für ihre Pläne opfern? Das Schicksal des Dorfes scheint besiegelt. Doch die beiden Zauberer sind nicht die Einzigen, die der Sommerwind in jenen Tagen im Rahja hierher geweht hat. Kann der Golgarit, der den Posten des hiesigen Geweihten übernehmen soll, das Blatt noch wenden?

Kurzbeschreibung
Erst vor wenigen Jahren sind die Einwohner in das kleine Dorf Dunkelbach zurückgekehrt, nachdem es in den Orkkriegen niedergebrannt wurde. Alles scheint sich prächtig zu entwickeln, doch niemand ahnt, welches finstere Geheimnis im Haus des verschwundenen Dorfmagiers schlummert. Was aber, wenn sich zwei Magier zusammentun, um diesen machtvollen Ort für ihre skrupellosen Pläne zu nutzen? Was, wenn ihnen das Leben der ahnungslosen Dorfbewohner gleichgültig ist? Wenn sie sie gar bereitwillig für ihre Pläne opfern? Das Schicksal des Dorfes scheint besiegelt. Doch die beiden Zauberer sind nicht die Einzigen, die der Sommerwind in jenen Tagen im

Rahja hierher geweht hat. Kann der Golgarit, der den Posten des hiesigen Geweihten bernehmen soll, das Blatt noch wenden?